

Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele
Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2015/2016

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 03561

6 Anlagen:

1. Erfolgsplan
2. Darstellung der Betriebsteile
3. Vermögensplan
4. Stellenplan
5. Finanzplan – Übersicht über Ausgaben und Deckungsmittel des Vermögensplans
6. Finanzplan – Übersicht über Einnahmen und Ausgaben des Erfolgsplans

Beschluss des Kulturausschusses als Werkausschuss vom 09.07.2015 (VB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage

Gemäß den Bestimmungen der Eigenbetriebsverordnung hat der Eigenbetrieb dem Stadtrat den Wirtschaftsplan 2015/2016 zur Entscheidung vorzulegen. Über den Wirtschaftsplan entscheidet die Vollversammlung des Stadtrats nach Vorberatung im Werkausschuss.

Das Wirtschaftsjahr 2015/2016 des Eigenbetriebs umfasst den Zeitraum 01.09.2015 bis 31.08.2016; es ist damit identisch mit der Spielzeit der Theater.

Der vorliegende Wirtschaftsplan enthält alle zum Zeitpunkt der Planaufstellung bekannten Entwicklungen für das Wirtschaftsjahr 2015/2016. Dies umfasst auch höhere Aufwendungen aus der stadtinternen Leistungsverrechnung aufgrund der neuen Preise des Eigenbetriebs [IT@M](#) sowie den Antrag, diese Mehrbelastung durch eine Erhöhung des Betriebszuschusses auszugleichen.

Im Rahmen dieser Vorlage werden die Ziele der Werkleitung für das kommende Wirtschaftsjahr dargestellt.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Neufestsetzung der Betriebszuschüsse aufgrund der Mehrkosten für IT@M für die Wirtschaftsjahre 2015/2016 bis 2019/2020

Die dem Eigenbetrieb jährlich seitens der Landeshauptstadt München zufließenden Betriebszuschüsse wurden letztmals mit Beschluss des Stadtrates vom 17./30.07.2014 neu berechnet und für den damaligen Finanzplanungszeitraum bis 2018/2019 festgesetzt.

Auf Basis des gültigen Preisbeschlusses und der bisherigen IST-Abrechnungen von IT@M in 2015 muss der Eigenbetrieb dauerhaft steigende Kosten durch die interne Leistungsverrechnung mit IT@M veranschlagen. Unter Berücksichtigung dieser Mehrkosten errechnet sich ein Planansatz für das Wirtschaftsjahr 2015/2016 aus der internen Leistungsverrechnung (ILV) in Höhe von 300 T€. In der Spielzeit 2014/2015 lag dieser Ansatz noch bei 180 T€. Die jährliche Mehrbelastung beträgt somit +120 T€. Es wird daher beantragt, die Betriebszuschüsse unter Berücksichtigung der Neuberechnung der internen Leistungsverrechnung anzupassen und sie aus Gründen der Planungssicherheit für den mittelfristigen Planungshorizont (Wirtschaftsjahre bis 2019/2020) neu festzusetzen.

Da es sich bei der internen Leistungsverrechnung um innerstädtische Verrechnungen handelt, gleichen sich die Änderungen stadtweit aus.

Die neuen Betriebszuschüsse errechnen sich wie folgt:

	SZ 2015/16	SZ 2016/17	SZ 2017/18	SZ 2018/19	SZ 2019/20
Betriebszuschuss gem. Beschluss vom 17./30.07.14	33.792.000				
Belastung interne Leistungsverrechnung Alt	-180,000	-180,000	-180,000	-180,000	-180,000
Belastung interne Leistungsverrechnung Neu	300,000	300,000	300,000	300,000	300,000
Betriebszuschuss neu nach Ausgleich	33.912.000	33.912.000	33.912.000	33.912.000	33.912.000

Dem Stadtrat und der Stadtkämmerei bleiben Eingriffe bei erforderlichen haushaltssichernden Maßnahmen vorbehalten.

Außerdem wird vorgeschlagen, den Eigenbetrieb analog der bisherigen Beschlusslage gegen bestandsgefährdende Risiken, die außerhalb seiner Einflussphäre liegen, im Rahmen der Neufestsetzung der Betriebszuschüsse wie folgt abzusichern:

- Erhöhungen bzw. Minderungen vom Eigenbetrieb nicht beeinflussbarer innerstädtischer Kostenumlagen werden gegenseitig ausgeglichen, wenn sie ein Promille des Betriebszuschusses überschreiten.

Die Betriebszuschüsse werden wie bisher ausgereicht. Der Betriebszuschuss für das Wirtschaftsjahr 2015/2016 wird dabei im Haushaltsjahr 2016 veranschlagt. Für die Folgejahre gilt Entsprechendes.

3. Wirtschaftsplan 2015/2016

Den Bestimmungen der Eigenbetriebsverordnung (§ 13 EBV) entsprechend besteht der Wirtschaftsplan aus

- Erfolgsplan (§ 14 EBV)
- Vermögensplan (§ 15 EBV)
- Stellenplan und Stellenübersicht (§ 16 EBV) sowie
- der Finanzplanung (§ 17 EBV)

Die finanzielle Entwicklung im Bereich der einzelnen Betriebsteile Kammerspiele, Theater der Jugend und Otto-Falckenberg-Schule wird in der Kostenrechnung des Eigenbetriebs gesondert geplant und überwacht. Den Betriebsteilen werden dabei die unmittelbar zuzuordnenden Kosten und – soweit eine Weiterverrechnung von Kosten auf die Betriebsteile sinnvoll ist – die anteiligen Kosten für zentrale Serviceeinrichtungen zugeordnet. Auf die als **Anlage 2** beiliegende Aufgliederung – entsprechend der Gliederung des Erfolgsplans – wird Bezug genommen. Sie wird dem Stadtrat zur Kenntnis gegeben.

Die Intendanten haben ihre künstlerischen Ziele für die Spielzeit 2015/2016 dem Werkausschuss bereits am 07.05.2015 vorgestellt. Im Rahmen dieser Vorlage werden die administrativen Ziele der Werkleitung für das kommende Wirtschaftsjahr dargestellt.

3.1 Erfolgsplan

Der Erfolgsplan (§ 14 EBV) wurde unter Berücksichtigung des Finanzplans aus dem Wirtschaftsplan und der Prognose im zweiten Zwischenbericht für das Wirtschaftsjahr 2014/2015 sowie den künstlerischen Plänen für die Spielzeit 2015/2016 abgeleitet. Er schließt in den Erlösen mit 38.968 T€ und in den Aufwendungen mit 39.189 T€ ab. Im Einzelnen wird auf die in der **Anlage 1** beiliegende Aufgliederung verwiesen.

3.1.1 Erlöse

Die Erlöse sind gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2014/2015 im Saldo um -123 T€ niedriger zu veranschlagen.

Im Einzelnen sind folgende Entwicklungen dafür verantwortlich:

Die „Umsatzerlöse“ (Pos. 1) werden geringfügig niedriger als in der Spielzeit 2014/2015 veranschlagt (-260 T€).

Während die Erlöse der Theaterkasse auf gleichem Niveau fortgeschrieben werden, sind die Gastspielerlöse niedriger kalkuliert. Aufgrund des Intendantenwechsels und des damit verbundenen Neuaufbaus eines Repertoires ist damit zu rechnen, dass zunächst weniger Gastspiele durchgeführt werden können.

Die „Sonstigen Betrieblichen Erträge“ (Pos. 2) verringern sich im Vergleich zur Vorperiode um -330 T€. In der Vorperiode war der Verbrauch der Rücklage für den Intendantenwechsel eingerechnet.

Der Betriebszuschuss der Landeshauptstadt München für das Wirtschaftsjahr 2015/2016 wird mit 33.912 T€ um +120 T€ höher angesetzt (vgl. Ziffer 2 des Vortrages).

Der Zuschuss des Freistaats Bayern für die Münchner Kammerspiele wird unverändert mit 57 T€ fortgeschrieben.

Der Lehrpersonalzuschuss der Regierung von Oberbayern für die Otto-Falckenberg-Schule erhöht sich leicht um +30 T€ auf 820 T€ (Vorjahr 790 T€).

Der naturgemäß Schwankungen unterliegende Ansatz „Sonstige Zuschüsse/Sponsoring/Spenden“ (Pos. 3.4) wird für das Wirtschaftsjahr 2015/2016 mit 174 T€ veranschlagt.

3.1.2 Aufwendungen

Die Aufwendungen verringern sich im Saldo gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2014/2015 um -46 T€.

Der Personalaufwand steigt um +116 T€. Aufgrund der künstlerischen Planung von Matthias Lilienthal kommt es zu sich annähernd ausgleichenden Verschiebungen in den Bereichen Gagen (Pos. 5.1.2) und Honoraren (Pos. 5.1.3).

Zu erwartende Mehrbelastungen aus der anstehenden Tarifrunde 2016 sind nicht berücksichtigt.

Im Sachaufwand für Produktionen wird das Kostenniveau bei gleichbleibender Qualität gehalten.

Die Abschreibungen sind in gleicher Höhe wie in der Vorperiode zu veranschlagen.

Die „Sonstigen Betrieblichen Aufwendungen“ erhöhen sich um +258 T€.

Das zu erwartende Finanzergebnis wird sich gegenüber dem Ansatz in der Vorperiode leicht verschlechtern (-30 T€). Den Rückgang der Zinserträge können geringere „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ nicht ausgleichen.

Die Kostenstruktur des Eigenbetriebes bleibt mit den vorgelegten Zahlen auch im Wirtschaftsjahr 2015/2016 stabil.

Der Personalkostenanteil liegt bei 63 % des Gesamtaufwands bzw. bei ca. 76% lässt man immobilienbezogene Aufwendungen im Gesamtaufwand außer Betracht. Der Anteil für Aufwendungen für Spielbetrieb und Bühnenausstattungen beträgt etwa 9 %. 10 % sind für den Allgemeinen Betriebsaufwand kalkuliert. Der immobilienbezogene Anteil der Aufwendungen (Fremdkapitalzins und Abschreibungen, ohne Betriebskosten und Erhaltung) beträgt ca. 18 %.

3.2 Vermögensplan

Auf den als **Anlage 3** beiliegenden Vermögensplan (§ 15 EBV) darf Bezug genommen werden; er schließt in den Einnahmen und Ausgaben mit jeweils 16.296 T€ ab.

3.2.1 Ausgaben des Vermögensplans

Als Ausgaben sind zunächst die Tilgungsraten für das dem Eigenbetrieb zugeordnete Fremdkapital veranschlagt (4.138 T€). Darin enthalten ist die vorzeitige Rückzahlung von zwei kleineren Darlehen nach Ablauf der Zinsbindungsfrist.

Für Einzelvorhaben ist im Wirtschaftsjahr 2015/2016 ein Kostenrahmen von 1.095 T€ veranschlagt. Insbesondere handelt es sich um die

- Elektrotechnische Sanierung der Spielstätte Werkraum
- Beschaffung eines Mischpults im Bereich Ton
- Erneuerung der Lichtstallanlage in der Spielstätte Schauspielhaus

Zur Finanzierung laufender Investitionen sind Pauschalen für die Betriebsteile bzw. einzelne Abteilungen eingeplant (insgesamt 495 T€).

Aus heutiger Sicht sind Finanzanlagen in Höhe von 10.533 T€ geplant. In diesem Ansatz ist die Wiederanlage von in der Spielzeit 2015/2016 fälligen Papieren enthalten.

Die Sonderposten werden planmäßig aufgelöst.

3.2.2 Einnahmen des Vermögensplans

Es sind Verbräuche unterschiedlicher Rücklagen mit einem Volumen von 429 T€ geplant. Darin enthalten ist die vorgesehene Rücklagenentnahme von 150 T€ zur Finanzierung der Eröffnungsproduktionen der Intendanz von Matthias Lilienthal. Ebenso wird das im Erfolgsplan für die Spielzeit 2015/2016 veranschlagte negative Betriebsergebnis in Höhe von -221 T€ über einen anteiligen Verbrauch der Konsolidierungsrücklage ausgeglichen.

Zur Finanzdeckung der Ausgaben des Vermögensplans stehen außerdem die laufenden Abschreibungen (3.585 T€) zur Verfügung.

Ferner ist vorgesehen, der bestehenden Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen 140 T€ zuzuführen.

Kreditaufnahmen sind im Wirtschaftsjahr 2015/2016 nicht geplant.

3.3 Stellenplan und Stellenübersicht

Stellenplan und Stellenübersicht des Eigenbetriebs (§ 16 EBV) liegen als **Anlage 4** bei.

3.4 Finanzplanung

Die Finanzplanung (§ 17 EBV) wird für das Wirtschaftsjahr 2015/2016 und die folgenden vier Wirtschaftsjahre (Spielzeiten bis 2019/2020) aufgestellt. Sie umfasst sowohl eine Entwicklungsperspektive für den Vermögensplan, als auch für den Erfolgsplan.

3.4.1 Übersicht über Ausgaben und Deckungsmittel des Vermögensplans

In **Anlage 5** sind der Finanzbedarf für erforderliche Ausgaben im Vermögensplan und die Finanzdeckung für das Wirtschaftsjahr 2015/2016 und die folgenden vier Wirtschaftsjahre (Spielzeiten bis 2019/2020) aufgeschlüsselt.

3.4.2 Übersicht über Einnahmen und Ausgaben des Erfolgsplans

Auf die als **Anlage 6** beiliegende Erfolgsplanvorausschau für das Wirtschaftsjahr 2015/2016 und die folgenden vier Wirtschaftsjahre (Spielzeiten bis 2019/2020) wird Bezug genommen.

Die Erlöse werden im Wesentlichen bestimmt durch die Höhe der dem Eigenbetrieb seitens der Landeshauptstadt München zufließenden Betriebszuschüsse. Mit diesem Beschluss wird eine Neufestsetzung der Betriebszuschüsse für den Finanzplanungszeitraum beantragt. Im aktuellen Finanzplan werden die Zuschüsse so gerechnet, dass die Kostenbelastung aus der Erhöhung der internen Leistungsverrechnung dem Eigenbetrieb mit Wirkung für die Folgejahre ausgeglichen werden.

Die Ansätze im Bereich der Ausgaben werden nach den bislang angewandten Grundsätzen festgelegt:

Im Bereich der Sachaufwendungen wird dort, wo diese beeinflussbar sind, ohne eine Preissteigerung kalkuliert. Hier besteht das Ziel, durch Einsparungen die allgemeine Teuerung aufzufangen. Soweit die Kosten nicht oder nur unmaßgeblich beeinflussbar sind, wird eine - aufgrund der derzeit niedrigen Inflation - moderate Steigerung in den Ansätzen in Höhe von 1,0 % p. a. angesetzt.

In den Personalkosten werden Kostenbelastungen aus künftigen Tarifrunden nicht veranschlagt. Zudem sieht sich der Eigenbetrieb mit der Situation konfrontiert, dass der bereits gebildete Kapitalstock für die bilanzierten Pensionsverpflichtungen aufgrund der Niedrigzinsphase ggf. aufgestockt werden muss. Im vorliegenden Finanzplan werden solche Zuführungen nur auf einem eigenständig finanzierbaren Niveau berücksichtigt.

Unter diesen Prämissen errechnet sich nach heutiger Einschätzung im Finanzplanungszeitraum ein jährliches Defizit auf gleichbleibendem Niveau (zwischen -221 T€ und -288 T€). Zur Finanzierung der jährlichen Defizite kann der Eigenbetrieb auf die bestehende Konsolidierungsrücklage zugreifen.

Für das Finanzergebnis des Eigenbetriebes wird weiterhin unterstellt, dass aufgrund des niedrigen Zinsniveaus bei der Neuanlage von Finanzanlagen weiterhin nur minimale Renditen zu erzielen sind. Das niedrige Zinsniveau führt dazu, dass die Zinserträge des Eigenbetriebes weiter abschmelzen.

Die in der Erfolgsplanvorausschau dargestellten Entwicklungen sind von vielen Unwägbarkeiten geprägt. Die Jahresergebnisse können gegebenenfalls deutlich abweichen. Die Werkleitung ist insgesamt bestrebt, die prognostizierten Defizite durch eine solide unterjährige Wirtschaftsführung - wie in den vergangenen Jahren geschehen - zu reduzieren.

4. Liquiditätssicherung

Zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Wirtschaftsplan wird ein Kassenkredit in Höhe von 16.000 T€ geplant.

Da der Eigenbetrieb im Kassenverbund mit dem Kassen- und Steueramt steht, handelt es sich dabei um einen „inneren“ Kassenkredit. Er ist in dieser Höhe notwendig, weil die dem Eigenbetrieb seitens der Stadt zufließenden Betriebszuschüsse einmal jährlich zur Mitte der Spielzeit ausbezahlt werden. Der bis zu diesem Zeitpunkt entstehende Liquiditätsbedarf wird durch den Kassenkredit abgedeckt. Die Soll-Vorschrift des Art. 73 Abs. 2 GO, wonach der Kassenkredit ein Sechstel der im Erfolgsplan veranschlagten Erlöse nicht überschreiten soll, wird nicht verletzt, da mit dem Beschluss des Stadtrats über den Wirtschaftsplan bereits die Verpflichtung zur Auszahlung des jeweiligen Betriebszuschusses begründet wurde und mit dem „inneren“ Kassenkredit lediglich stadintern eine kostenneutrale Lösung des durch die verspätete Zuschusszahlung entstehenden Liquiditätsproblems vereinbart wurde.

5. Ziele

Die Intendanten der Münchner Kammerspiele und des Theaters der Jugend haben die programmatischen Schwerpunkte für die Spielzeit 2015/2016 dem Werkausschuss am 07.05.2015 vorgestellt.

Folgende weitere Ziele werden in der Spielzeit 2015/2016 verfolgt:

- Produktivsetzung des CRM-Systems (Customer-Relationship-Management).
- Ausarbeitung des mittelfristigen Personalentwicklungsplans.
- Konkretisierung und Fortführung der Maßnahmen aus den Handlungsfeldern Great Place to Work.

6. Sachmittel, Produktbezug und Kostentransparenztabelle

6.1 Haushaltsjahr 2016, Sachmittel und Produktbezug

Das Produktkostenbudget 5600500, Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele, erhöht sich aufgrund des Ausgleichs für die Mehraufwendungen der internen Leistungsverrechnung zahlungswirksam in den Haushaltsjahren 2016 ff. dauerhaft um jährlich 120 T€.

Das Kulturreferat wird beauftragt, die dauerhaft erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 120 T€ im Rahmen der Haushaltsplanaufstellungen 2016 ff. zusätzlich aus dem Finanzmittelbestand bei Finanzposition 3315.715.0000.7, Betriebszuschuss Münchner Kammerspiele, anzumelden.

Der aufgezeigte Mehrbedarf stellt eine dauerhafte Kostensteigerung im „Allgemeinen Betriebsaufwand“ (Pos. 7.2) des Eigenbetriebes dar, dessen frühzeitige Deckungszusage ab 2016 im Interesse der erforderlichen Planungssicherheit des Eigenbetriebes ist.

6.2 Kosten bzw. Kostentransparenztabelle

	<i>dauerhaft</i>	<i>einmalig</i>	<i>befristet</i>
Summe zahlungswirksame Kosten *	120.000,-- ab 2016		
<i>davon:</i>			
<i>Personalauszahlungen</i>	0,--		
<i>Sachauszahlungen</i>	0,--		
<i>Transferauszahlungen</i>	120.000,-- ab 2016		
<i>Nachrichtlich Vollzeitäquivalente</i>			
<i>Nachrichtlich Investition</i>			

7. Abstimmung der Vorlage

Die Werkleitung des Eigenbetriebs hat der Vorlage zugestimmt.

Die Stadtkämmerei wurde entsprechend § 12 Abs. 2 der Betriebssatzung beteiligt. Sie ist mit der Vorlage einverstanden.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, und der Verwaltungsbeirat für den Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele, Darstellende Kunst, Deutsches Theater und Volkstheater, Herr Stadtrat Dr. Heubisch, haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Die Betriebszuschüsse der Landeshauptstadt München werden für das Wirtschaftsjahr 2015/2016 und die folgenden vier Wirtschaftsjahre wie folgt festgesetzt (auf das Haushaltsjahr bezogen):

2016	2017	2018	2019	2020
33.912.000 €	33.912.000 €	33.912.000 €	33.912.000 €	33.912.000 €

Änderungen wegen eventuell erforderlicher haushaltssichernder Maßnahmen bleiben vorbehalten.

2. Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2015/2016 wird im Erfolgsplan

in den Erlösen mit	38.968.000 €
und in den Aufwendungen mit	39.189.000 €

sowie im

Vermögensplan	
in den Einnahmen und Ausgaben mit je	16.296.000 €

festgesetzt.

3. Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird auf 16.000.000 € festgesetzt.
4. Erhöhungen bzw. Minderungen vom Eigenbetrieb nicht beeinflussbarer innerstädtischer Kostenumlagen werden gegenseitig ausgeglichen, wenn sie ein Promille des Betriebszuschusses überschreiten.
5. Die Ziele der Werkleitung gemäß Ziffer 5 des Vortrags werden zur Kenntnis genommen.
6. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

II. Beschluss:
nach Antrag.

Über den Beratungsgegenstand entscheidet endgültig die Vollversammlung des Stadtrats.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Schmid
2. Bürgermeister

Dr. Küppers
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über den Stenografischen Sitzungsdienst
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an StD
an RL-BM
an GL-2 (2x)
an die Werkleitung der Münchner Kammerspiele (5 x)
an das Personal- und Organisationsreferat
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den
Kulturreferat